

2.2.56 *Schalom Ben-Chorin* 1970, 1978, 1980.²⁹⁰² (Ziel: "BenChorin1970A")

Ben-Chorin benutzt eine Paulus-Chronologie, er verfaßt sie nicht selbst.²⁹⁰³ Ihrem Charakter nach ist es eine Spätdatierung. Die Bekehrung wird zwischen 33 und 35 nC angesetzt,²⁹⁰⁴ das Apostelkonzil ins Jahr 49,²⁹⁰⁵ die erste Mission in Europa ins Jahr 49,²⁹⁰⁶ der Römerbrief ins Jahr 58,²⁹⁰⁷ demnach die sekundäre 2-jährige Gefangenschaft in Caesarea von 58-60 nC²⁹⁰⁸ bzw die 5-jährige Gefangenschaft in Caesarea und Rom in die Jahre 58-63. Aber den Tod Pauli will *Ben-Chorin* doch 1-2 Jahre später in die Jahre 64 (neronische Verfolgung)²⁹⁰⁹ oder 65 setzen.

548 Ben-Chorin 1970

Verwendete PI-Chronologie	
Tod Jesu	ca 30 nC
Bekehrung Sauli/Pauli	33/35 nC
Apostelkonzil	49 nC
in Thessalonich	Herbst 49 nC
I. Thessalonicher	50, 52, 55
Galalterbrief	54
I. Korinther	57
Römerbrief	58
Verhaftung in Jerusalem	58
Haft in Caesarea	58-60
Haft in Rom	61-63, 62-64?
Philipperbrief	62
Philemonbrief	62
Zeit der Briefe	ca 50-65
Tod in Rom	64? 65?

Am stärksten wird der Unterschied zur Frühdatierung in der Bemerkung deutlich, daß Paulus seine Briefe in den 15 Jahren zwischen 50 und 65 nC abgefaßt habe.²⁹¹⁰ Denn im Paradigma der Frühdatierung bleibt unter der Voraussetzung der ephesinischen Gefangenschaft für die Abfassung der authentischen Briefe Pauli nur die relativ kurze Zeitspanne von 5 Jahren (50 - 55 nC).

Auch die Stellung des Römerbriefes ist deshalb anders zu beurteilen: Bei *Ben-Chorin* steht er in der Mitte der 15 Jahre,²⁹¹¹

im Paradigma der Frühdatierung steht er am Ende. Es ist dort der letzte Brief des Paulus, sozusagen sein Vermächtnis.

²⁹⁰² *Ben-Chorin*, Schalom: Paulus. Der Völkerapostel in jüdischer Sicht, München 1970, Jerusalem 1978, dtv München 1980, 10. Aufl. 1997. (Ziel: "1970BeA")

²⁹⁰³ Die Daten, die ich bei ihm gefunden habe, sind zusammengestellt S. 1038 Textbox Nr. 548.

²⁹⁰⁴ S. 23: "Wir müssen dieses Ereignis [sc. das Damaskus-Erlebnis] auf die Zeit zwischen 33 und 35 ansetzen. Eine genaue Datierung ist nicht möglich. Paulus selbst haben wir uns dabei als jungen Mann vorzustellen, Mitte der Zwanzig, höchstens Anfang Dreißig." - Zum Alter Pauli bei seiner Bekehrung (hier: 25-30 Jahre) vgl auch S. 772, 881, 1038 A 2103, 2428, 2904 und meine Besprechung von *Oepke* 1933, wo die Frage nach Pauli Bekehrungsalter in extenso behandelt ist; vgl S. 769 - 772.

²⁹⁰⁵ S. 73: "Die erste Station von den drei hier zu beschreibenden bildet Jerusalem. Erst nach vierzehnjähriger Abwesenheit (Gal. 2,1ff.) kehrte Paulus zu längerem Aufenthalte wieder nach Jerusalem zurück, wo es auf dem sogenannten Apostel-Konzil, der ersten bedeutenden Synode der jungen Kirche, zu der Auseinandersetzung zwischen Paulus und der Urgemeinde kommt. Das Ergebnis ist das Apostel-Dekret (Apg. 15,23-29), das Paulus selbst allerdings bezeichnenderweise nie erwähnt." - S. 75: "So stellt sich das Problem des sogenannten Apostel-Konzils oder Apostel-Konvents vom Jahr 49 einem modernen Beschauer dar." - *Ben-Chorin* setzt Gal 2,1-10 mit Apg 15,7-33 gleich. Er macht - gegen *Bousset* 1914 und *Bultmann* 1930, 1959 - den sachlichen und zeitlichen, also geschichtlichen Unterschied zwischen Apostelkonzil (Gal 2,1-10) und Aposteldekretskonferenz (Apg 15,7-33) nicht mit. *Bousset* 1914 hatte die methodische Forderung aufgestellt, die beiden Überlieferungen Gal 2,1-10 und Apg 15,7-33 klar zu trennen und möglichst weit von einander abzurücken.

²⁹⁰⁶ S. 142: "Paulus kam wohl im Herbst des Jahres 49 auf seiner zweiten Missionsreise nach Thessaloniki, dem heutigen Saloniki. Er kam von Philippi."

²⁹⁰⁷ S. 93: "Man nimmt an, daß der Römer-Brief im Frühling des Jahres 58 in Korinth geschrieben wurde."

²⁹⁰⁸ S. 85: "Paulus wird verhaftet und schließlich von dem Landpfleger Felix in Jerusalem, der selbst mit der Jüdin Drusilla verheiratet war, zwei Jahre in Administrativhaft gehalten, ohne daß es zu einem wirklichen Prozeß gekommen wäre."

²⁹⁰⁹ S. 124: "Dem Kanon des Neuen Testaments folgend, kommen wir nun zum Galaterbrief, der wohl um das Jahr 54, als etwa zehn Jahre vor dem Tode des Paulus, wenn wir an sein Ende im Rahmen der neronischen Christenverfolgungen in Rom denken, verfaßt wurde." (Hervorhebung von mir, H.H.).

²⁹¹⁰ S. 93: "Die Forschung stimmt im allgemeinen darin überein, daß die Briefe in der Zeit vom Jahre 50 bis zum Jahre 65 geschrieben wurden, in den letzten fünfzehn Lebensjahren des Paulus." Also wäre Paulus hiernach im Jahr 65 nC den Märtyrertod gestorben.

²⁹¹¹ S. 93: "Der Römer-Brief wäre also die Mitte der paulinischen Briefe, chronologisch gesehen; vor allem ist er es geistesgeschichtlich gesehen. Und darauf, nur darauf kommt es an." Wenn es nur darauf ankommt, wird man es vielleicht auch ertragen können, daß im Paradigma der Frühdatierung mit abweichender Datierung der Römerbrief als letzter der paulinischen Briefe im Jahr 55 abgefaßt wurde und die Zeit der Abfassung der Briefe in diesem Paradigma nur 1/3 der Zeit beträgt, die *Ben-Chorin* annimmt.

Ansonsten werden die Briefe von Schalom *Ben-Chorin* wie folgt datiert: 1. Thess 50, 52 oder 55 nC,²⁹¹² Galater 54 nC,²⁹¹³ 1Korinther 57 nC,²⁹¹⁴ Römer 58 nC,²⁹¹⁵ Philipper 62 nC,²⁹¹⁶ Philemon 62 nC.²⁹¹⁷

Aber dies alles ist gegenüber dem Anliegen von Schalom *Ben-Chorin* nebensächlich. Er will Paulus heimholen ins Judentum; dorthin, wohin Paulus seiner Herkunft nach gehört. Ja, Paulus ist sein ganzes Leben lang, auch als christlicher Missionar, eigentlich immer ein Jude geblieben. Das ist die Wahrheit an Schalom *Ben-Chorins* Paulus-Buch. S. 11: "Daß Jesus als Jude geboren wurde, lebte, lehrte, litt und starb, unterliegt keinem Zweifel, und kein einsichtiger Leser des Neuen Testaments kann das bezweifeln. Anders liegt das bei Paulus, wo man geneigt sein könnte, seinen Bruch mit dem Gesetz und seine Hinwendung zu den Heiden, den Völkern, den Gojim, als den Schritt aus der Synagoge in die Ekklesia zu verstehen. Paulus aber ist Jude gewesen und geblieben. Das hat ihn nicht daran gehindert, seine Botschaft in die Völkerwelt zu tragen. In seiner Argumentation, in seiner Theologie und insbesondere auch in seiner Christologie, seiner Lehre vom Messias, ist er jüdischer Theologe geblieben." (Ziel: "SonntagA")

Ich möchte hier nicht die ganze Argumentation von *Ben-Chorin* nachzeichnen. Das ist nicht das Thema einer Forschungsgeschichte zur Paulus-Chronologie. Und doch steht die These von *Ben-Chorin* in einer tieferen Beziehung zur Chronologie, als man zuerst ahnt. Ich möchte die Frage stellen: Wann hat sich das Christentum vom Judentum, die Ekklesia von der Synagoge, getrennt? Wie lange blieb die sich neu herausbildende Ekklesia eine innerjüdische Sekte, zwar kontrovers in Kämpfe mit dem Judentum verwickelt, aber doch ein Teil der Synagoge, die immer auf einen Messias gehofft hat? Ich möchte diese Frage an einem konkreten Punkt festmachen: Wie lange galt die jüdische Zeitrechnung, der jüdische Tagesbeginn, die jüdische Woche und der jüdische Kalender für die innerjüdische Sekte der Nazarener oder Christianer?

Im Jahr 53/54 nC ordnet Paulus hinsichtlich der Kollekte für die Korinther folgendes an (1Kor 16,2): "An jedem ersten Tag der Woche lege ein jeder von euch bei sich etwas zurück und sammle an, soviel ihm möglich ist, damit die Sammlung nicht erst dann geschieht, wenn ich komme." *Conzelmann*²⁹¹⁸ erklärt: "*κατὰ μίαν σαββάτου*: Paulus hält sich an den jüdischen Kalender, mit einer Modifikation: Auch wenn die Sammlung nicht während der Gemeindeversammlung erfolgt, wird man aus dieser Datumsangabe erschließen dürfen, daß der Sonntag bereits

²⁹¹² S.141: "Würden wir nach der Chronologie verfahren, so müßte der 1. Thessalonicherbrief an der Spitze unserer Untersuchungen stehen ..." - S. 142: "Andere Exegeten, wie z.B. der Katholik Heinrich *Vogels*, setzen den Brief erst um 52 in Korinth an. Forscher wie *Hadorn* und *Michaelis* denken sogar an das Jahr 55 und meinen, daß der Brief auf der dritten Missionsreise des Paulus geschrieben wurde."

²⁹¹³ S. 124: "Dem Kanon des Neuen Testaments folgend, kommen wir nun zum Galaterbrief, der wohl um das Jahr 54, also etwa zehn Jahre vor dem Todes des Paulus, wenn wir an sein Ende im Rahmen der neronischen Christenverfolgungen in Rom denken, verfaßt wurde." Im Paradigma der Frühdatierung ist der Galaterbrief drei Jahre vor dem Tod des Paulus entstanden.

²⁹¹⁴ S. 103: "Zeitlich liegt dieser Brief [sc. 1Korinther] wohl ein Jahr vor dem Römerbrief, wurde vermutlich im Frühjahr des Jahres 57 in Ephesus geschrieben."

²⁹¹⁵ S. 93: "Man nimmt an, daß der Römer-Brief im Frühling des Jahres 58 in Korinth geschrieben wurde. Die Untersuchungen und Überlegungen, die dahin führen, kann man in den Kommentaren zum Römerbrief nachlesen. Die Forschung stimmt im Allgemeinen darin überein, daß die Briefe in der Zeit vom Jahre 50 bis zum Jahre 65 geschrieben wurden, in den letzten fünfzehn Lebensjahren des Paulus. So gesehen wären sie die reife Frucht nicht nur seines Denkens, sondern auch seiner großen Erfahrung. Der Römerbrief wäre also die Mitte der paulinischen Briefe, chronologisch gesehen, vor allem aber ist er es geistesgeschichtlich gesehen. Und darauf, nur darauf kommt es an." Im Paradigma der Frühdatierung ist der Römerbrief chronologisch der letzte, der Höhepunkt, die Ernte von Pauli Denken, Leben und Erfahrung, 2 Jahre vor seinem Tod sein Vermächtnis an die Nachwelt.

²⁹¹⁶ S. 135: "Der Brief an die Philipper, ein Altersbrief des Apostels, vermutlich in seinen letzten Lebensjahren um das Jahr 62 geschrieben, gehört zu den herzlichsten Briefen, die uns von Paulus erhalten sind. Der müde, alternde Mann schreibt aus der Gefangenschaft (1.7.13.16f.), was den Schluß nahelegt, daß der Brief in Rom entstanden ist, wo Paulus zwei Jahre in Haft gehalten wurde (Apg. 28,30). Neuere Forscher wie Gerhard *Friedrich* neigen aber aus verschiedenen Gründen dazu, eventuell Ephesus als Entstehungsort des Philipperbriefes anzugeben." Die historisch-kritische Annahme einer ephesinischen Gefangenschaft Pauli (52 - 54 nC) ist seit *Deißmann* 1923 mE sehr gut begründet. Demnach wäre der Philipperbrief ca 8 - 9 Jahre früher abgefaßt, als *Ben-Chorin* angibt.

²⁹¹⁷ S. 147: "Paulus, der hier vermutlich im Jahr 62, als »alter Paulus« und ein »Gebundener Christi« (8) im Gefängnis schreibt, wo er mit dem entlaufenen Sklaven des Philemon zusammentrifft ..." Aus den gleichen Gründen wie beim Philipperbrief wird auch die Abfassung des Philemon-Briefes besser in die Zeit der ephesinischen Gefangenschaft (irgendwann zwischen 52 und 54 nC) versetzt und entsprechend datiert.

²⁹¹⁸ *Conzelmann*, Hans: Der erste Brief an die Korinther, Göttingen 1969, 354.

Versammlungstag ist." Ich möchte das *Conzelmann* bestreiten: Klar ist, daß die Datumsangabe bzw die Wochentagsbezeichnung noch typisch jüdisch ist. Der (christliche) Sonntag wird von Pl im Text von 1Kor nicht genannt. Der 7. Tag der Woche ist der jüdische Sabbat. Er beginnt am Freitagabend, ca 18.00 Uhr; genauer: beim Aufleuchten des ersten Sternes. Der 1. Tag der jüdischen Woche ist der Tag nach dem Sabbat und er beginnt am Samstagabend, ca 18.00 Uhr, genauer: beim Aufleuchten des ersten Sternes. In der Wochentagsbezeichnung 1Kor 16,2 hat sich die Ekklesia noch nicht von der Synagoge getrennt. Man wird aus 1Kor 16,2 nur schließen dürfen, daß der 1. Tag der jüdischen Woche Versammlungstag ist. Fragt man allerdings, warum sich die christliche Gemeinde von Korinth nicht am 7. Tag der Woche, am Sabbat, sondern einen Tag später, am 1. Tag der Woche, versammelt, so wird man mE der Erklärung nicht ausweichen dürfen, daß dieser Tag seit 27 nC als der Auferstehungstag Jesu gilt. Jesus wurde am Tag vor dem Sabbat gekreuzigt, am Sabbat ruhte er nach urchristlichem Glauben im Grab und am Tag nach dem Sabbat wurde er von Gott auferweckt. Für die urchristliche(n) Gemeinde(n) hatten sich nicht formal die Zählung der jüdischen Wochentage, auch nicht der Beginn eines jeden jüdischen Tages mit dem Aufleuchten des ersten Sternes am Abend geändert, sondern der Inhalt und die Bedeutung dieses ersten Tages der jüdischen Woche: Gott hatte grundlegend und entscheidend am ersten Tag der Woche gehandelt. Mitten in der Nacht des ersten Tages der jüdischen Woche brach der neue Äon der Auferstehung an. Damit hat sich eine Verschiebung der ganzen jüdischen Wochenauffassung angebahnt: Nach ursprünglichem jüdischen Verständnis schuf Gott in sechs Tagen die Welt und er ruhte am siebenten Tag und heiligte damit den siebenten Tag. Der neue Äon der Auferstehung aber begann nicht mit Jesu Tötung am 6. Tag der Woche, sondern mit Jesu Auferstehung am 1. Tag der Woche. Das feierte die innerjüdische Sekte der sich im 1. Jhdt neu herausbildenden Ekklesia. Ich kann *Conzelmann* nicht folgen, der meint (S. 354 A 20): "Der Wortlaut deutet nicht auf den Samstagabend, sondern auf einen Tag." Nein, der Wortlaut deutet auf den 1. Tag der jüdischen Woche. Eine Verschiebung der formalen jüdischen Tages- und Wochen-Auffassung ist nicht zu erkennen, wohl aber eine inhaltliche angedeutet: Nicht mehr der 7. Tag der jüdischen Woche (der Sabbat) wird von Paulus hervorgehoben, sondern der 1. Tag der jüdischen Woche. Nicht anders und nicht besser steht es um die Erklärung von *Wendland*:²⁹¹⁹ "Paulus zählte die Tage nach der jüdischen Woche, meint also unseren heutigen Sonntag."²⁹²⁰ Nein, unseren heutigen Sonntag gab es damals noch nicht. Der 1. Tag der jüdischen Woche, an dem Gott den neuen Äon der Auferstehung beginnen ließ, war kein Ruhetag, sondern ein ganz normaler Arbeitstag. Die christliche Gemeinde konnte sich nur am Abend, in der Nacht oder ganz in der Frühe vor Arbeitsbeginn dieses 1. jüdischen Tages versammeln, der am Samstagabend beim Aufleuchten des ersten Sternes begann und am Sonntagabend, beim Aufleuchten des ersten Sternes endete. Das Auferstehungsgeschehen am 1. Tag der jüdischen Woche hatte an der jüdischen Tagzählung und an der jüdischen Tagesdefinition nichts geändert. Das kam erst später.²⁹²¹

Ca 1 Jahr später, im Frühjahr 55, feiert Paulus das Pesachfest in Philippi. Nach den sieben Tagen des Festes der ungesäuerten Brote reist er am 22. Nisan von Philippi ab und fährt mit dem Schiff in

²⁹¹⁹ *Wendland*. Heinz Dietrich: Die Briefe an die Korinther, Göttingen 1965, S. 141.

²⁹²⁰ *Wendland* 1965 und *Conzelmann* 1969 sind beide abhängig von *Rordorf*, W.: Der Sonntag. Geschichte des Ruhe- und Gottesdiensttages im ältesten Christentum, AThANT 43, Zürich 1962, 193-199. *Rordorf's* Ergebnis ist auf dem Hintergrund der jüdischen Herkunft der wichtigsten Personen der ersten Christenheit mE sehr unwahrscheinlich: Folgende Personen waren Juden, hatten einen jüdischen Vater und eine jüdische Mutter und sind in ihrer Kindheit jüdisch erzogen worden und haben jüdisches Leben und jüdische Sitte 'eingatmet': Johannes der Täufer, Jesus, Simon Petrus, Johannes und Jakobus Zebedäus bzw alle Zwölf Apostel, Stephanus, Barnabas, Philippus, Johannes Markus, Paulus, Jakobus der Bruder Jesu, Silas, Priska und Aquila... usw. Folglich bewegte sich die erste Entwicklung der Christenheit als einer jüdischen Sekte vollkommen und selbstverständlich in den Bahnen des jüdischen Lebens und der jüdischen Sitte, hier speziell des jüdischen Kalenders, der jüdischen Wochentagszählung, des jüdischen Tagesbeginns und Tagesendes.

²⁹²¹ Das Christentum hat eigentlich an der Tagzählung, an der Numerierung der jüdischen Wochentage, nichts geändert; sondern es hat den wichtigsten und höchsten jüdischen Feiertag, den Sabbat, in seinem Stellenwert und in seiner Beachtung, radikal verändert: Nicht mehr er war der entscheidende Feiertag der Woche (an ihrem Abschluß, am siebenten Tag), sondern der 1. Tag der (jüdischen) Woche wurde im Christentum zum Feiertag mit Arbeitsruhe und Feiertagsheiligung umstilisiert und umgewertet. Luther sagt im Kleinen Katechismus nicht: "Du sollst den Sabbattag heiligen", sondern: "Du sollst den Feiertag heiligen." Er meint damit nicht den jüdischen Sabbat, den das Gesetz des Mose 2. Mose 20,8ff meint, sondern er substituiert - schon in seiner Übersetzung! - den jüdischen Sabbat durch den christlichen Sonntag. In der Altstadt von Jerusalem können wir heute drei Feiertag hintereinander erleben: Die Moslems feiern am 6. Tag der Woche (Freitag), die Juden am 7. Tag (dem Sabbat) und die Christen am 1. Tag der Woche (dem Sonntag).

4 (5 vordatierten) Tagen von Neapolis nach Troas, wo er am 26. Nisan ankommt. Dort bleibt er 6 ("7" vordatierte) Tage vom 26. Nisan bis zum 2. Ijjar.²⁹²²

Es heißt in der Apostelgeschichte (20,7): "Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und da er am nächsten Tag weiterreisen wollte, zog er die Rede hin bis Mitternacht." Ein junger Mann, Eutychus mit Namen, saß am Fenster, schlief bei Pauli langer Rede ein und fiel hinunter. Keine Frage ist, daß Paulus am Abend predigte und daß di Predigt sich bis Mitternacht hinzog. Aber ein Streit besteht, ob dies der Samstag- oder der Sonntagabend war und ob Paulus am Sonntag- oder am Montagmorgen von Troas aufbrach. Der sprachliche, griechische Ausdruck ist hier ähnlich wie in 1Kor 16,2 und darum ist auch die Argumentation hier ähnlich wie bei 1Kor 16,2:

549 Jüdischer Kalender in Apg 20,7

(Paulus, der Jude aus Tarsus:) Jüdischer Kalender, jüdische Wochentage, jüdische Monatstage in Apg 20,7				
1	22. Nisan	5. Tag der Woche	1 Seereise	Mi/Do
2	23. Nisan	6. Tag der Woche	2 Seereise	Do/Fr
3	24. Nisan	7. Tag / Sabbat	3 Seereise	Fr/Sa
4	25. Nisan	1. Tag der Woche	4 Seereise	Sa/So
5	26. Nisan	2. Tag der Woche	5 = 1 Ankunft	So/Mo
6	27. Nisan	3. Tag der Woche	2 Troas	Mo/Di
7	28. Nisan	4. Tag der Woche	3 Troas	Di/Mi
8	29. Nisan	5. Tag der Woche	4 Troas	Mi/Do
9	30. Nisan	6. Tag der Woche	5 Troas	Do/Fr
10	1. Ijjar	7. Tag / Sabbat	6 Troas	Fr/Sa
11	2. Ijjar	1. Tag der Woche	7 Abreise	Sa/So

Dem Genitiv Plural τῶν σαββάτων liegt der Nominativ τὰ σαββάτα zugrunde. Es ist ein jüdischer Ausdruck, er bedeutet die Woche. (ἡ) μία τῶν σαββάτων (ἡμέρα) bedeutet, wörtlich übersetzt: »Erster (Tag) der Woche«. Und zwar vertritt hier, wie sonst im hebräischen üblich, die Kardinalia die Ordinalia. τὸ σαββατον im Singular ist der Sabbat, der 7. Tag der jüdischen Woche²⁹²³ und fällt mit Fr/Sa zusammen. Das geht - wie gesagt - auf die Schöpfungsgeschichte zurück, nach der Gott am siebenten Tag von allem seinem Werk ruhte. So ist auch für die Juden der Sabbat Ruhetag, der die Arbeitswoche abschließt. *Bauer*, Wb 1958, 1465: "d. Sabbat, d. durch Arbeitsruhe und bes.[ondere] religiöse Feier ausgezeichnete siebente Wochentag des jüd.[ischen] Kalenders." Der erste Tag der sechs Arbeitstage in der Woche ist der Tag nach dem Sabbat, der Tag nach Fr/Sa, nämlich Sa/So. Am Samstagabend, bei Sonnenuntergang, im Frühling ca 18.00 Uhr, wenn, - wie gesagt - der erste Stern am Abendhimmel aufleuchtet, geht der Sabbat zu Ende und der erste Tag der Woche beginnt.²⁹²⁴ Jesus wurde am 6. Tag der jüdischen Woche, am Do/Fr, gekreuzigt. Er ruhte im Grabe am 7. Tag der Woche, am Sabbat, und er erstand vom Tode in der Nacht des 1. Tages der Woche, in unserer Tagzählung in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Der langen Rede kurzer Sinn: *Wellhausen* 1914,

²⁹²² Vgl zum jüdischen Kalender dieser 10/11 Tage vom 26. Nisan bis 2. Ijjar (55 nC) S. 1040 Textbox Nr. 549 oder (bei der Besprechung von *Lietzmann* 1911) die ähnliche Tabelle S. ? Textbox Nr. ?.

²⁹²³ Vgl zum Ganzen den Artikel in: *Bauer*, Walter: Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, 5. Aufl, Berlin 1958, Sp 1464-1466.

²⁹²⁴ *Bauer*, Wb 1958, 1465, bringt für die Pluralform (ἡ) μία τῶν σαββάτων (ἡμέρα) folgende Belege: Mt 28,1 Mk 16,2 Lk 24,1 Joh 20,1 Apg 20,7 1Kor 16,2 t.r. Für die Singularform gibt er 1 Kor 16,2 und Mk 16,2D. Für die davon etwas abweichende Singularform κατὰ μίαν σαββάτου bzw πρὸς μίαν σαββάτου gibt er als Übersetzung "an jedem Sonntag" und "frühmorgens am Sonntag", für die Pluralform beschränkt er sich auf "der erste Wochentag", gemeint ist aber nicht der Montag, wie ihn *Ramsay*, *Zahn*, *Lietzmann*, *Plooi*, *Gerhardt*, *Rordorf*, *Jewett* bei Apg 20,7 auslegen (wie in unserer modernen Wochentagszählung seit ca 1976), sondern gemeint ist in Apg 20,7 ebenfalls der (Samstag)Sonntag, wie an allen anderen Stellen und wie in der Singularform. In der modernen Zeitrechnung ist seit ca 1976 der Montag als 1. Wochentag definiert und der Sonntag ist der 7. Tag der Woche. Vgl den Artikel "Woche" in *Meyer's* Enzyklopädischem Wörterbuch, Bd. 25, Mannheim, Wien/Zürich 1979, 460: "Zu einem Kalenderjahr können 52 oder 53 Kalender-W.n zählen, wobei seit 1976 auch in der BRD gemäß einer internat. Vereinbarung der Montag als erster und der Sonntag als letzter (siebter) Tag der Kalender-W. gilt. Nach DIN 1355 zählt als erste Kalender-W. eines Kalenderjahres diejenige W.. in die mindestens vier der ersten sieben Januartage fallen... Während bei den Juden der siebte Tag der W. (↑ Sabbat) als bes. Tag begangen wird, heiligen die Christen den (bis 1976) ersten W.entag (↑ Sonntag) zur Erinnerung an den Auferstehungstag Christi." So weit ich mich erinnere, hatte eine internationale Konferenz in Chile unter Vorherrschaft der Vereinten Nationen eine mir ungewisse, unbestimmte Zeit vor 1976 stattgefunden. Außerdem ist mir nicht bekannt, ob und wieviel Zeit vor 1976 in der Bundesrepublik Deutschland die neue Wochentagszählung mit Montag als ersten Wochentag auf dem Verordnungswege oder durch Beschluß des Bundestages und mit welchen Übergangsfristen eingeführt und ob die neue Regelung im Gesetzblatt der Bundesrepublik Deutschland oder nur in der Deutschen Industrie-Norm (DIN) veröffentlicht wurde.

Kugler 1922,²⁹²⁵ *W. Bauer* 1958, *Ogg* 1968 und *Staats* 1975²⁹²⁶ haben mE recht, wenn sie den griechischen Ausdruck $\acute{\epsilon}\nu \delta\grave{\epsilon} \tau\eta \mu\acute{\alpha} \tau\omega\nu \sigma\alpha\beta\beta\acute{\alpha}\tau\omega\nu$ in Apg 20,7 als den 1. Tag der jüdischen Woche, Samstag/Sonntag, auffassen.

Pl, seiner Herkunft nach Jude, hat zu jener Zeit, am 2. Ijjar 55 nC, an jenem Wochentag, in jener Nacht der jüdischen Woche (christlichen) Gottesdienst und Brotbrechen in Troas gefeiert, in der auch Jesus nach christlichem Glauben von den Toten auferstand. Am kommenden Morgen, den wir heute Sonntagmorgen nennen, ist er von Troas abgereist. Und alle jene, wie *Ramsay*, *Zahn*,²⁹²⁷ *Lietzmann*, *Gerhardt*, *Plooi*j und *Jewett*, die meinten, Paulus habe diesen Gottesdienst in der Nacht von Sonntag auf Montag gefeiert, haben mE Unrecht.²⁹²⁸ (Ziel: "SonntagE")

Zusammenfassung: In Anlehnung an Schalom *Ben-Chorins* These 1970, daß Paulus als Jude geboren und erzogen war, und daß er auch als christlicher Missionar ein Jude blieb, lautet meine chronologisch-kalendarische These: In den Jahren 54 und 55 nC sehen wir Paulus als einen Juden, der sich nach 1Kor 16,2 (54 nC) und Apg 20,7 (55 nC) in den beiden Jahren 54 und 55 nC ganz selbstverständlich noch an den jüdischen Kalender, an die jüdischen Festtage, die jüdische Woche, die jüdische Wochentagszählung und den jüdischen Tagesbeginn hält. Aber inhaltlich hat der 1. Tag der (jüdischen) Woche als Tag der Auferstehung Jesu und als Wochentag des Beginns des neuen Äons einen ganz anderen Sinn und ein ganz anderes religiöses Gewicht bekommen.

Inhaltlich handelte sich bei dem 1. Tag der (jüdischen) Woche in Apg 20,7 um den Samstagabend, die Nacht von Samstag auf Sonntag und den Sonntagmorgen (an dem Paulus von Troas nach Assus aufbrach) und **nicht** um den Sonntagabend, die Nacht von Sonntag auf Montag und den Montagmorgen. Die astronomisch kalendarische Berechnung des Aufbruchs in Philippi am 22. Nisan (nach dem Fest der ungesäuerten Brote vom 15. - 21. Nisan einschließlich) hat sich beim Zurückrechnen nicht an diesen (falschen) Wochentag in Troas (So/Mo) sondern einen Tag früher an Sa/So zu orientieren und muß von diesem ersten jüdischen Wochentag 4 ("5") + 6 ("7") = 10 Tage zurückgehen, um auf den Wochentag des 1., 8., 15. und 22. jüdischen Nisan zu kommen. Der 1. jüdische Wochentag ist zugleich auch der 8. und 15. Wochentag. Rechnet man vom 15. Wochentag 10 Tage zurück, so gelangt man zum 5. (jüdischen) Wochentag, an dem Paulus in Philippi aufbrach und der in diesem Jahr zugleich der Wochentag des 1., 8., 15. und 22. Nisan war. War Paulus ein geborener Jude und hielt er sich auch als Christ an die jüdische Sitte, an die jüdische Woche und den jüdischen Kalender (meine Schlußfolgerung aus *Ben-Chorins* These!), so erfüllt das Jahr 55 nC diese astronomisch kalendarische Bedingung: 5. Tag der Woche (= Mi/Do) = 1. 8., 15. und 22. Nisan. (Ziel "BenChorin-1970E")

²⁹²⁵ *Kugler*, Franz Xaver: Von Mose bis Paulus, Münster 1922, 432 A1: "*Ramsay* (The Expositor 1896 I, 336f.) behauptet allerdings, der Tag der Abreise von Troas sei ein Montag gewesen; diese Annahme ist aber ebenso unrichtig wie seine Zählung der Tage (s. oben S. 431). Der verdiente Gelehrte läßt eben außer acht, daß der 'erste Tag der Woche' wie jeder andere Tag bei den Juden am Abend begann und daß die nächtliche Feier des Brotbrechens und die sich daran anschließende Predigt Pauli am gleichen jüdischen Tag erfolgte wie seine Abreise in der folgenden Morgenfrühe." So vertritt auch *Kugler* (S. 431-432) die Ansicht, daß Paulus am Samstagabend den Gottesdienst gefeiert habe, am "ersten Wochentag (Sonntag), in dessen Morgenfrühe Paulus von Troas nach Assus aufbrach" und daß dieser Tag "der 12. Tag der Reise war" (S. 431-432). Daß *Ramsay* vordatierende Zählung der Tage »unrichtig« gewesen sei, darin kann ich *Kugler* nicht folgen. Vielmehr wird seine Summe 5 + 7 = 11 (= "12. [vordatierter] Tag") »unrichtig« sein. *Ramsay* und *Plooi*j addieren vordatierend korrekt 4 ("5") + 6 ("7") = 10 Tage.

²⁹²⁶ *Staats*, R.: Die Sonntagnachtgottesdienste der christlichen Frühzeit, ZNW 66, 1975, 242ff; hier 247f.

²⁹²⁷ *Zahn*, Theodor: Einleitung in das Neue Testament Bd. II, 3. Aufl Leipzig 1907, 645-646. *Zahn*, Theodor: Apostelgeschichte II, Leipzig 1921, z.St.

²⁹²⁸ Eigentlich geht es doch an dieser Stelle um mehr als um eine chronologische Berechnung, die doch den meisten sowieso gleichgültig ist. Es geht doch auch heute in allen christlichen Gemeinden darum, ob wir an jedem unserer Sonntagsgottesdienste den Tag der Auferstehung des Herrn Jesus Christus feiern, und es geht darum, ob in der biblischen Begründung wir uns auf die sehr alten Belege in 1Kor 16,2 und Apg 20,7 berufen dürfen.

